

Divertimento mit Picobella



2018 feierte das Blockflötenorchester Picobella sein 25-jähriges Bestehen und nimmt uns mit seiner zweiten CD auf mit einer Zeitreise durch verschiedene Epochen, Genres und Kulturen. Das Orchester hat allen Grund zu feiern: 1993 aus einem zwölfköpfigen Musizierkreis rund um Dirigentin Kirstin Kares hervorgegangen, erspielte es sich in den darauffolgenden Jahrzehnten viele musikalische Höhepunkte und die Zahl der Spielerinnen hat sich seitdem unter der Leitung von Daniel Koschitzki mehr als verdoppelt. Natur atmet bereits auf dem Cover. Irene Berg, die Musik und Illustration zu ihrer Lebensaufgabe gemacht hat, lässt uns Baumstämme in Blockflöten sehen, die im Booklet enthaltenen Fotos stellen die Ensemblemitglieder wie bunte Blumen aufs freie Feld. Die Zeitreise betrifft auch die Blockflötistinnen, denn Freude am Musizieren verbindet Generationen. Eine der Musikerinnen balanciert neben der Sopranblockflöte sogar ein Baby auf dem Arm. Die einzige Gestalt in Schwarz ist auch der einzige Mann – Daniel Koschitzki. Warum? Die natürliche Verlängerung des Atems, der direkte, ehrliche und reine Klang ist es, was den Karlsruher Blockflötisten Daniel Koschitzki am Instrument seiner Seele fasziniert. Dazu komme, dass die Blockflöte extrem wandelbar ist und im Orchester durch unerwartete Power fasziniert. Mystisch, geheimnisvoll und

melodisch beginnt Sören Siegs »Siku Njema«, übersetzt »Der große Tag«, und mündet in einen pulsierenden Tanz der Daseinsfreude mit afrikanischen Rhythmen. Als lebende Orgel reisen die Blockflöten sodann zurück ins 16./17. Jahrhundert zu Thomas Tomkins' »Pavan«; ideal erscheint dabei die Dürrenbüchiger Kirche mit ihrer wunderbaren Akustik vor geschlossenen Augen und offenen Ohren. Sammartinis »Divertimento« sorgt als Achterbahn der Gefühle nicht nur für vergnügliche Abwechslung, sondern auch für den Titel der Jubiläums-CD. Abwechslung bieten Klänge, die ihre Wurzeln in türkischen, israelischen und schottischen Weisen haben: Lasst uns miteinander glücklich sein – »Hava Nagila« – ein Lied der Feier! Das Einzige, was den garantierten Adrenalinrausch bei diesem Stück noch ein wenig verstärken hätte können, wäre meiner Ansicht nach der Einsatz eines Tamburins. Im letzten und 17. Beitrag auf der CD, »The 17th's Farewell to Alva«, beschenken uns der aus Schottland stammende Komponist Brian Bonsor und die Interpretinnen mit einer Suite aus drei schottischen Traditionals. »Should auld acquaintance be forgot« ist eine dieser drei Abschiedsweisen.

Die Stimmen unserer besten Freunde, der Blockflöten, haben uns zum Lauschen, Staunen, Mitsingen und Mittanzen gebracht. Bravo Picobella! Es ist uns ein Vergnügen!

Vincenta Prüger

*Blockflötenorchester Picobella:
Divertimento. www.picobella.net
(2018).*